



Naturschutz und Hege

Die kniffligsten Fragen ...

Ob Sie beim letzten Mal mit Ihren Antworten richtig lagen, können Sie heute anhand unseres Lösungskastens auf der nächsten Seite überprüfen. Dieses Mal geht es um Naturschutz und Hege. Unter den richtigen Antworten verlosen wir wieder eine Jagd-Lexikon-DVD. Gute Unterhaltung!

1. Welche Aussagen sind zutreffend?
Zu den besonders geschützten Arten zählen...
 - a) ... alle heimischen Amphibien
 - b) ... alle heimischen Nagetiere
 - c) ... alle heimischen Reptilien
2. Röhrichte gehören zu den besonders geschützten Biotopen. Welche Arten gehören nicht zum Röhricht?
 - a) Rotschwengel
 - b) Rohrglanzgras
 - c) Weidelgras
3. Welche Arten zählen für das Schalenwild zu den typischen Mastbäumen?
 - a) Linde
 - b) Rotbuche
 - c) Eiche
 - d) Ahorn
4. Welche Art ist „wintergrün“ und ist deshalb eine wichtige Äsungspflanze?
 - a) Birke
 - b) Himbeere
 - c) Brombeere
5. Welche Wildackerpflanze bildet sehr nährstoffreiche Knollen?
 - a) Luzerne
 - b) Markstammkohl
 - c) Topinambur
6. Was versteht man unter Silage?
 - a) Durch Gärung unter Luftabschluss konserviertes Futter
 - b) Mit Wasser versetzte Rübenschnitzel
 - c) Im Silo gelagerter Futtermais
7. Zu welcher Gruppe gehört die Silage?
 - a) Saftfutter
 - b) Trockenfutter
 - c) Kraftfutter
8. Welche Standorte eignen sich in keinem Fall zur Anlage eines Wildackers?
 - a) Ein Magerrasen
 - b) Eine Feuchtwiese
 - c) Eine zuvor landwirtschaftlich genutzte Fläche
9. Was versteht man unter einer „ökologischer Nische“?
 - a) Einen Rückzugsraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten
 - b) Die „Funktion“ einer Art im Beziehungsgefüge ihrer Umwelt
 - c) Kleinstlebensräume vom Aussterben bedrohter Insekten
10. Was versteht man unter der Eutrophierung von Gewässern?
 - a) Nährstoffentzug
 - b) Sauerstoffentzug
 - c) Nährstoffeintrag
11. Was versteht man unter dem Begriff Biozöosen?
 - a) Lebensgemeinschaften in bestimmten Lebensräumen
 - b) Gruppenbildung in der zoologischen Systematik
 - c) Die Nutzung bestimmter Ökosysteme



FOTOS: BURKHARD WINSMANN-STEINS (5), JAROSLAV VOGELTANZ, CARSTEN SCHULZE

Die Ringelnatter zählt zu den Reptilien. Ist diese Wirbeltiergruppe in Deutschland besonders geschützt?



Der borkige Stamm einer Kiefer. Ist ihr Holz besonders gut zum Hochsitzbau geeignet?

12. Welche Zwischenfrucht bietet dem Wild gute Deckung?

- a) Ackersenf
- b) Ölrettich
- c) Inkarnatkle

13. Was ist ein Biotop?

- a) Ein besonderes Glied im Ökosystem
- b) Ein durch charakteristische Tier- und Pflanzenarten gekennzeichneter Lebensraum
- c) Ein besonders schützenswerter Lebensraumabschnitt

14. Was versteht man unter einer Wildremise?

- a) Rückzugsräume für Winterschläfer
- b) Vom Wild häufig genutzte Äsungsplätze
- c) Schutzanpflanzungen aus Bäumen und Sträuchern

15. Welche Baumart ist besonders gut für den Hochsitzbau geeignet?

- a) Eberesche
- b) Waldkiefer
- c) Lärche

16. Wo brüten Eisvogel und Uferschwalbe?

- a) Auf dem Boden
- b) In Steilufern und Abruchkanten
- c) Im Schilfgürtel der Nahrungsgewässer

17. Welche Arten eignen sich für die Gewässerbe- grünung?

- a) Froschlöffel
- b) Pfeilkraut
- c) Igelkolben

18. Was ist bei der Anlage von Äsungsflächen zu beachten?

- a) Sie dürfen das Wild nicht über Straßen oder Bahnlinien locken
- b) Sie sollten bevorzugt auf sonnenexponierten, warmen Standorten geplant werden
- c) Sie sollten dem Wild größtmögliche Ruhe bieten

19. Was kennzeichnet ein Feldrevier als guten Rebhuhnlebensraum?

- a) Wenig Niederschläge
- b) Große Bewirtschaftungseinheiten
- c) Ein hoher Grenzlinienanteil

20. Was kennzeichnet Streuobstwiesen?

- a) Intensive Düngung und Pestizideinsatz
- b) Extensive Nutzung
- c) Ein lockerer Baumbestand

21. Sie pflanzen eine Feldhecke. Wie hoch sollte der zunächst erstellte

Schutzzaun gegen Rehwildverbiss- und -fegeschäden mindestens sein?

- a) 1,20 Meter
- b) 1,50 Meter
- c) 1,80 Meter

22. Welche Arten zählen zur typischen Fauna von Feuchtwiesen?

- a) Großer Brachvogel
- b) Bekassine
- c) Waldschnepfe

23. Was bedeutet der Begriff „Überhege“

- a) Der Wildbestand ist gesund und stark
- b) Der Wildbestand ist größer als die Lebensraumkapazität es zulässt
- c) Überschreitung des Abschussplanes

24. Was kennzeichnet ein Hochmoor?

- a) Ein hoher pH-Wert
- b) Ein niedriger pH-Wert
- c) Extreme Nährstoffarmut

Die Antworten aus Heft 1/2007
Waffen, Optik und Fanggeräte

Lösungen: 1 b; 2 a; 3 b; 4 c; 5 b, c und d; 6 a und c; 7 c; 8 b; 9 b, c und d; 10 c; 11 b; 12 a; 13 b und c; 14 b; 15 d; 16 b und c; 17 c; 18 b; 19 c; 20 a, b und c; 21 c; 22 a; 23 a und b

Und so geht es:
Senden Sie die Zahlen-Buchstaben- kombination(en) Ihrer Antworten bis zum 24. Januar 2007 auf einer Postkarte (Redaktion WILD UND HUND, Stichwort „Knifflige Fragen“, Erich-Kästner-Straße 2, 56379 Singhofen) oder per E-Mail (preisausschreiben-wuh@paulparey.de, Stichwort „Knifflige Fragen“). Die richtigen Antworten veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

